

KURZMITTEILUNGEN

Bemerkenswerte Wildbienenfunde aus Wien und Kärnten. Remarkable wild bee findings from Vienna and Carinthia.

Eigentlich sollte eine für das Sommersemester 2020 geplante Lehrveranstaltung ihren Fokus auf besondere Wiesenflächen im Stadtgebiet Wiens und ihre Bedeutung für Wildbienen richten. Die Covid-19-Maßnahmen des Frühjahres/Sommers 2020 vereitelten jedoch dieses Vorhaben. Studierende sollten in der Nähe ihres Wohnortes bleiben. Die Untersuchungsflächen ergaben sich dadurch in der Seestadt Aspern (Wien) und im Rosental (Kärnten).

Bei den Untersuchungsflächen in der Seestadt handelte es sich um die beiden Wiesen Asperner Terrassen (N48° 13' 39,6", E 16° 30' 54,8"), welche durch Aushubmaterial während der Bauphase der Seestadt angelegt wurden, und die Wolfgang-Holzner-Wiese (N48° 13' 23,4", E 16° 30' 59,8"), benannt nach dem gleichnamigen Botanikprofessor, der Naturschutz nicht nur gelehrt, sondern auch umgesetzt und gelebt hat. Beide Flächen sind Teil des „City Nature“-Projektes und unterliegen mit dem Ziel der Förderung der biologischen Vielfalt einer angepassten, extensiven Pflege.

Die Untersuchungen in Kärnten fanden auf Weide- und Grünlandflächen sowie einer seit etwa sieben Jahren stillgelegten Schottergrube in Wellersdorf (Velinja vas; N46° 32' 20", E 14° 11' 24") in der Gemeinde Ludmannsdorf (Bilčovs) statt (BRUNHÖLZL et al. 2021). Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den verschiedenen Wildbienengemeinschaften und unterschiedlichen Habitatbereichen der Untersuchungsflächen. Die einzelnen Habitatbereiche wurden an allen drei Standorten den Habitattypen Wiesenflächen, offene vegetationsarme Flächen, Hecken/Waldränder oder besondere Strukturen mit Nistmöglichkeiten zugeordnet. Die Erhebungen fanden mittels Transektmethode und Sichtfang im Zeitraum zwischen Mai und September 2020 im drei- bis vierwöchigen Rhythmus statt.

Auf den Asperner Terrassen wurden insgesamt 50 Wildbienenarten und auf der nahe gelegenen Wolfgang-Holzner-Wiese 32 Arten nachgewiesen. Elf Arten (22 % der Gesamtartenzahl am Standort) auf den Asperner Terrassen weisen ein oligolektisches Pollensammelverhalten auf. Am Standort Wolfgang-Holzner-Wiese wurden vier oligolektische Arten (13 %) nachgewiesen. Während auf den Asperner Terrassen die durchschnittliche Artenverteilung je Habitattyp nahezu gleichgroße Werte aufweist, stechen auf der Wolfgang-Holzner-Wiese die beiden Habitattypen Hecken/Waldränder und besondere Strukturen mit Nistmöglichkeiten heraus.

In Wellersdorf konnten insgesamt 40 Arten nachgewiesen werden, wovon 35 % zu Nahrungsspezialisten zählen. An diesem Standort wurden im Habitattyp besondere Strukturen mit Nistmöglichkeiten im Durchschnitt die meisten Arten (14) angetroffen.

Die Tranksekte mit der höchsten Anzahl an Individuen wurden bei allen drei Standorten nicht in den eigentlichen Wiesenflächen, sondern in Bereichen mit offenen, sandigen Böden, Steilhängen oder Saumbereichen erfasst. Die Attraktivität dieser Bereiche spiegelt sowohl den Blütenreichtum, als auch die besonderen Niststrukturen dieser Flächen wider.

Folgende bemerkenswerte Funde konnten gemacht werden:

***Hoplitis ravouxi* (PÉREZ, 1902), Französische Felsenbiene**

Wien: 22. Bezirk, Wolfgang-Holzner-Wiese, N48° 13' 24", E 16° 31' 0", 154 m SH, 27.V.2020, 1 ♀, leg. N. Brunhölzl, det. V. Scharnhorst, vid. H. Zettel.

Nur wenige Einzelbelege dieser Art, die teilweise schon längere Zeit zurückliegen, sind bisher aus Niederösterreich bekannt. EBMER (2001) nennt Funde aus den Jahren 1884 (Bisamberg), 1885 (in der Wüste von Mannersdorf) und 1869 (Piesting, leg. Tschek), wobei letzterer Fundnachweis unsicher ist (vgl. PACHINGER 2004). ZETTEL et al. (2002) fanden diese Art 1999 in den Leiser Bergen (Bezirk Mistelbach) und 2002 am Eichkogel (Bezirk Mödling). GUSENLEITNER et al. (2012) geben die Art weiters für Kärnten und Oberösterreich an, wo die Art aber rezent nicht mehr vorkommt (SCHEUCHL & WILLNER 2016). Die Französische Felsenbiene errichtet ihre Brutzellen aus einer Mischung aus Lehm, Steinchen und Körpersekreten, meist mehr oder weniger freiliegend in Vertiefungen und Spalten von Felsen (SCHEUCHL & WILLNER 2016). Als Pollenfutterpflanzen verwendet die Art Schmetterlingsblütler (Fabaceae), Dickblattgewächse (Crassulaceae) oder Natternkopf (*Echium*); als ihre präferierte Pollenquelle wird Hornklee (*Lotus corniculatus*) angegeben (SCHEUCHL & WILLNER 2016), auf dem sie auch auf der Wolfgang-Holzner-Wiese gesammelt werden konnte. **Erstfund für das Bundesland Wien.**

***Lasioglossum griseolum* (MORAWITZ, 1872), Graue Schmalbiene**

Wien: 22. Bezirk, Asperner Terrassen, N48° 13' 43", E 16° 30' 58", 154 m SH, 22.V.2020, 1 ♀ auf *Convolvulus arvensis*, leg. N. Brunhölzl, det. B. Pachinger.

Diese kleine *Lasioglossum*-Art ist in Österreich auf den Osten begrenzt und konnte bisher nur vereinzelt gefunden werden. ZETTEL et al. (2015) und PACHINGER et al. (2020) fassen die bisherigen Funde aus dem Burgenland, Niederösterreich und Wien zusammen. Die polylektische Schmalbiene ist nur von trockenwarmen Standorten bekannt, was auch sehr gut zum Fundort Asperner Terrassen passt.

***Triepeolus tristis* (SMITH, 1854), Schwarze Filzbiene**

Wien: 22. Bezirk, Asperner Terrassen, N48° 13' 43", E 16° 30' 57", 154 m SH, 8.IX.2020, 1 ♂, leg. N. Brunhölzl, det. B. Pachinger, vid. H. Zettel.

Diese in Österreich bislang nur an wenigen Orten nachgewiesene Art ist der einzige europäische Vertreter der Gattung. Die wärmeliebende Schwarze Filzbiene lebt parasitisch bei verschiedenen *Tetralonia*- und *Tetraloniella*-Arten (SCHEUCHL & WILLNER 2016). SCHWARZ & GUSENLEITNER (1997) nennen die Erstfunde für das Burgenland (1954, Weiden am See) und für die Steiermark (1995, Bad Gleichenberg). In Niederösterreich

gab es mehrere historische Funde in der Guntramsdorfer Sandgrube, die jedoch seit den 1960er-Jahren nicht mehr existiert, und einen aktuellen vom Hundsheimer Berg (ZETTEL et al. 2019). Aus dem Burgenland gibt es ebenfalls neue Funde (ZETTEL et al. 2019). **Erstfund für das Bundesland Wien.**

***Halictus submediterraneus* (PAULY, 2015), Südliche Goldfurchenbiene**

Wien: 22. Bezirk, Wolfgang-Holzner-Wiese, N 48° 13' 24", E 16° 31' 0", 154 m SH, 21.VII.2020, 1 ♀ auf *Medicago sativa*, leg. B. Elisasch, det. V. Scharnhorst.

Halictus submediterraneus ist in Österreich auf das Pannonikum beschränkt und aus den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Wien bekannt. Österreichische Funde der bis vor wenigen Jahren noch unter *Halictus smaragdulus* geführten Art wurden von PACHINGER et al. (2019) zusammengestellt. Die Art wurde in der freien Wiesenfläche der Wolfgang-Holzner-Wiese auf Luzerne (*Medicago sativa*) gefangen.

***Tetralonia salicariae* (LEPELETIER, 1841), Blutweiderich-Langhornbiene**

Kärnten: Rosental, Ludmannsdorf, N 46° 32' 17", E 14° 11' 22" und N 46° 32' 19", E 14° 11' 24", N 46° 32' 23", E 14° 11' 34", 535 m SH, 26.VII.2020, 2 ♀♀, 1 ♂, leg. D. Krušić, det. B. Pachinger.

Tetralonia salicariae ist in Österreich aus allen Bundesländern außer Tirol und Salzburg bekannt (GUSENLEITNER et al. 2012). Die Art gilt als polylektisch mit einer im Gebiet deutlichen Präferenz für Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*). Die beiden Fundtransekte befinden sich unmittelbar neben der Drau auf einer Rinderweide mit sandigem Boden auf sehr nassen beziehungsweise trockenen Bereichen.

Erwähnenswert ist auch das Auftreten der Arten *Pseudapis diversipes* (LATREILLE, 1806) und *Eucera pollinosa* SMITH, 1854. Von diesen beiden noch vor einem Jahrzehnt sehr seltenen Arten sind in letzter Zeit sehr viele neue Fundorte und eine Ausweitung des Verbreitungsareals bekannt geworden (z. B. SCHODER & ZETTEL 2019, PACHINGER et al. 2020). Für *Pseudapis diversipes* können hier sowohl der Fundort Asperner Terrassen als auch die Wolfgang-Holzner-Wiese, für *Eucera pollinosa* die Asperner Terrassen ergänzt werden.

Dank

Wir danken Elisabeth Wrbka für zahlreiche Informationen zum Projekt „City Nature“. Herbert Zettel danken wir für die Überprüfung ausgewählter Arten und sehr hilfreiche Anmerkungen zum Text.

Literatur

- BRUNHÖLZL, N., ELIASCH, B. & KRUSIĆ, D. 2021: Die Bedeutung von Wiesen im urbanen und ländlichen Raum für Wildbienen. – Bachelorarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien, 57 pp.
- EBMER, A.W. 2001: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 14 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 33(1): 435–460.
- GUSENLEITNER, F., SCHWARZ, M. & MAZZUCCO, K. 2012: Apidae (Insecta: Hymenoptera). – Checkliste der Fauna Österreich 6. – Biosystematics and Ecology Series 29: 9–129.
- PACHINGER, B. 2004: Über das Vorkommen der Steinbienen *Lithurgus* LATR. (Hymenoptera: Apoidea, Megachilidae) in Österreich – Ökologie, Verbreitung und Gefährdung. – Linzer biologische Beiträge 36(1): 559–566.

- PACHINGER, B., KRATSCHEMER, S.A., OCKERMÜLLER, E. & NEUMAYER, J. 2019: Notizen zum Vorkommen und zur Ausbreitung ausgewählter Wildbienenarten (Hymenoptera: Anthophila) in den Agrarräumen Ost-Österreichs. – Beiträge zur Entomofaunistik 20: 177–198.
- PACHINGER, B., KRATSCHEMER, S.A., MEYER, P., RATHAUSCHER, M. & HUCHLER, K. 2020: Ergänzungen zur Wildbienenfauna (Hymenoptera: Apiformes) von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – Beiträge zur Entomofaunistik 21: 165–179.
- SCHEUCHL, E. & WILLNER, W. 2016: Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas: Alle Arten im Porträt. – Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, 917 pp.
- SCHODER, S. & ZETTEL, H. 2019: Erhebungen der Wildbienenfauna (Hymenoptera: Apidae) im Wiener Prater, Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 20: 215–247.
- SCHWARZ, M. & GUSENLEITNER, F. 1997: Neue und ausgewählte Bienenarten für Österreich Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna Zeitschrift für Entomologie 18(20): 301–372.
- ZETTEL, H., HÖZLER, G. & MAZZUCCO, K. 2002: Anmerkungen zu rezenten Vorkommen und Arealerweiterung ausgewählter Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 3: 33–58.
- ZETTEL, H., OCKERMÜLLER, E., WIESBAUER, H., EBMER, A.W., GUSENLEITNER, F., NEUMAYER, J. & PACHINGER, B. 2015: Kommentierte Liste der aus Wien (Österreich) nachgewiesenen Bienenarten (Hymenoptera: Apidae). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 67: 137–194.
- ZETTEL, H., WIESBAUER, H., SCHODER, S. & HOFFMANN, F. 2019: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 9. – Beiträge zur Entomofaunistik 20: 3–20.

Nathalie BRUNHÖLZL, Bettina ELIASCH, Dominik Dejan KRUŠIĆ, MSc. Victor SCHARNHORST & Dr. Bärbel PACHINGER, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Institut für Integrative Naturschutzforschung, Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (*Austria*).
E-Mail: nathalie.brunhoelzl@students.boku.ac.at, baerbel.pachinger@boku.ac.at

Ein Wiederfund der seltenen Grabwespe *Hoplisoides punctuosus* (EVERSMANN, 1849) (Hymenoptera: Crabronidae) in Niederösterreich. A rediscovery of the rare digger wasp *Hoplisoides punctuosus* (EVERSMANN, 1849) (Hymenoptera: Crabronidae) in Lower Austria.

In seiner monografischen Bearbeitung der nord- und mitteleuropäischen Grabwespen meldet DOLLFUSS (1991) *Hoplisoides punctuosus* (EVERSMANN, 1849) von einem einzigen Fundort in Österreich: „VÖ: N (1959 Guntramsdorf leg. Schwarz, NHMW)“. Ein Belegexemplar befindet sich jedoch entgegen diesen Angaben nicht im Naturhistorischen Museum in Wien. Wohl das gleiche Exemplar wurde bereits von DOLLFUSS (1983) angeführt und ist in der öffentlichen, elektronischen Belegammlung der ZOBODAT (am Biologiezentrum Linz) mit 8.VIII.1959 datiert; dieser Datensatz stammt aus der „Erfassung diverser Literatur über Sphecidae“.

SCHWAMMBERGER & PRIESNER (1990) führen *Hoplisoides punctuosus* für Kärnten an. Die zwei Funde wurden in der Folgeliteratur nie wieder berücksichtigt. Eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Brunhölzl Nathalie, Eliasch Bettina, Krušič Dominik Dejan, Scharnhorst Victor S., Pachinger Bärbel

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Wildbienenfunde aus Wien und Kärnten 305-308](#)